

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Ende dieses Jahres nähert sich auch das Ende der vierten Wahlperiode in der OPK. Wollte man diesen fünf Jahren seit 2019 eine Überschrift geben, wäre „Periode der Ausbildungsreform“ wohl am zutreffendsten. Im November 2019 verabschiedete der Bundestag das Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz. Jetzt, Ende 2023, haben wir 17 Kammermitglieder, die das neue Psychotherapiestudium erfolgreich abgeschlossen haben und als Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten approbiert sind. Bei der Umsetzung der Aus- und Weiterbildungsreform ist die OPK deutschlandweit führend. Momentan gibt es in keinem anderen Kammerbereich so viele anerkannte Weiterbildungsstätten und -befugte.

Kritische Stimmen halten uns entgegen, wir würden uns nicht mit genügend Nachdruck für eine gute Bezahlung der Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer einsetzen, wenn wir bei der Zulassung von Weiterbildungsstätten nicht auf eine konkrete Vergütungshöhe bestehen. Dazu können wir versichern, dass wir uns an allen Stellen konsequent für ein angemessenes Entgelt in der Weiterbildung einsetzen. Rechtlich dürfen wir als Kammer aber die Zulassung einer Weiterbildungsbefugnis nicht von einer festgelegten Gehaltshöhe abhängig machen. Sehr deutlich hat sich die Kammerversammlung der OPK dafür ausgesprochen, dass wir jungen Kolleginnen und Kollegen den Beginn der Weiterbildung ermöglichen und sie nicht warten lassen, bis unsere politischen Forderungen erfüllt sind.

Kurz vor Weihnachten wird feststehen, wer in die neue Kammerversammlung gewählt ist. Ab dem kommenden Jahr wird die OPK vor neuen Aufgaben stehen. Vermutlich beginnt eine „Wahlperiode der psychotherapeutischen Versorgung“. Reformen, Auseinandersetzungen und Konkurrenzen führen dazu, dass wir die Stellung der Psychotherapie im Gesundheitssystem erhalten und festigen müssen. Den politisch lauter werdenden Ruf nach staatlicher Regulierung sollten wir die Stärken



der Selbstverwaltung entgegenhalten. Wir Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten wissen, was Menschen mit psychischen Störungen benötigen, wer einer Psychotherapie und welcher Behandlungsform bedarf. Wir sind in der Lage, verantwortungsvoll Behandlungsentscheidungen zu treffen. Um unsere Freiberuflichkeit und Eigenverantwortung im Interesse unserer Patientinnen und Patienten aufrechtzuerhalten, bedarf es einer starken und aktiven Selbstverwaltung. Ich bin mir sicher, dass die neue Kammerversammlung engagiert daran weiterarbeiten wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zunächst liegen aber Feiertage und Weihnachtsruhe vor uns. Ich wünsche Ihnen, dass Sie eine frohe und entspannte Weihnachtszeit erleben und mit Zuversicht das neue Jahr beginnen.

Ihr Gregor Peikert
Präsident der OPK

„OPK vor Ort“ 2023 wieder bei den Mitgliedern: Dieses Mal mit dem Thema: „Wohin steuern wir die Versorgung?“

Nach vierjähriger Unterbrechung durch die Pandemie nahmen wir im September die traditionellen „OPK vor Ort“-Veranstaltungen wieder auf und reisten in unsere fünf Länder, um mit den Mitgliedern vor Ort zu diskutieren. In den vergangenen Jahren hat sich in der

Psychotherapie viel verändert. Es gilt, einen neuen Beruf zu integrieren und Versorgungsangebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen werden vielfältiger. Wir diskutierten verschiedene Aspekte der psychotherapeutischen Versorgung und der Veränderung und

Entwicklung der Psychotherapeuten-schaft unter der Fragestellung „Wohin steuern wir in der Psychotherapie?“. Im ersten Teil wurden die Mitglieder durch den Präsidenten Herrn Dr. Peikert sowie den jeweiligen Landesvorstand auf eine Reise durch Zahlen, Daten und Fakten

mitgenommen. Der Impulsvortrag zeigte u. a. die Entwicklung der Mitgliederzahlen und der stationären Betten auf. Es flossen Ergebnisse aus unserem Psychotherapieklimateindex ein. Ebenso blieben die Ideen zur Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung von Krankenkassen, Politik und der Kammer nicht unerwähnt.

Genauso vielfältig wie die Themen des Vortrages gestaltete sich die anschließende Podiumsdiskussion. Moderiert von Herrn Dr. Peikert diskutierten die Landesvorstände mit Mitgliedern aus den verschiedensten Versorgungsbereichen (ambulant, stationär, Erwachsene, Kinder- und Jugendliche) über die zukünftige Entwicklung, aber auch die aktuellen Problemlagen. Die Schwerpunkte der Diskussion mit dem Publikum waren in jedem Bundesland anders und doch gleich:

- psychotherapeutische Versorgung im ländlichen Raum (speziell Kinder & Jugendliche),
- psychotherapeutische Standards in Rehakliniken und Krankenhäusern,



Ein Blick auf die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion in Dresden. Foto: OPK

- Prävention von psychischen Erkrankungen,
- Versorgungsdruck und der Umgang hiermit.

Das Publikum hatte die Möglichkeit, sich mit dem Abstimmungstool „Tedme“ interaktiv an der Diskussion zu beteiligen und an Umfragen teilzunehmen.

Im Anschluss hatten die Wahlkandidatinnen und Wahlkandidaten des jeweili-

gen Bundeslandes die Möglichkeit, sich den Mitgliedern persönlich vorzustellen und ihre politischen Ziele für die nächste Wahlperiode darzulegen.

Die anregende inhaltliche Diskussion konnte wertvolle Impulse für die Arbeit der OPK in den nächsten Monaten geben. Das Thema der psychotherapeutischen Versorgung und „Wohin wird sie steuern“ wird auch die nächste Wahlperiode prägen und uns weiter begleiten.

5. KJP-Symposium der OPK zum Thema „Aufwachsen in medialen Zeiten“



Endlich wieder in Potsdam zu Gast: Rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung der OPK zum 5. KJP-Symposium. (Foto: OPK)

Es scheint, als seien Smartphones und Tablets zur größten erzieherischen Herausforderung von Eltern und Schule geworden. Und daher müssen wir als Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten uns mehr und mehr mit der

Thematik befassen. Denn: „Das Internet geht nicht mehr weg.“ Stattdessen nimmt es immer größeren Einfluss auf verschiedene Lebensbereiche – mit allen Konsequenzen.

Diesem Thema widmete sich ganz unbefangen am 15. und 16. September 2023 das 5. KJP-Symposium der OPK unter dem Titel „Aufwachsen in medialen Zeiten“. Endlich, nach vier Jahren, trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums wieder für zwei Tage in Potsdam und pflegten ihren kollegialen Austausch.

Im Programm des Symposiums erweiterten die Referentinnen und Referenten in ihren Vorträgen und Workshops den Blick der Anwesenden auf Gaming und die psychologischen Mechanismen des Spielens. Oder schauten auf Ressource oder Realitätsflucht, auf die Bedeutung von Gaming in Zeiten von Krisen. Psychotherapeutisches Handwerkszeug zum Thema gab es in Workshops wie „Verhaltenstherapie bei Medienabhängigkeit von Kindern und Jugendlichen“ oder im Workshop „Warum spielen Menschen? Welche Aus-

wirkungen hatte die Corona-Pandemie und wie können wir damit therapeutisch umgehen?“.

Die Atmosphäre des Symposiums war von spannenden Diskussionen, Nachfragen und sehr vielen eingebrachten

Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen geprägt. Das Thema spielt mittlerweile eine große Rolle in den Praxen.

Zum Stand der Anerkennung von Weiterbildungsstätten und -befugten in der OPK

Seit Beginn des Jahres 2023 können bei der OPK Anträge auf Zulassung als Weiterbildungsstätte und Weiterbildungsbefugte gestellt werden. In den letzten Monaten fanden weiterhin zahlreiche Gespräche mit potenziellen Weiterbildungsstätten statt. Anerkennungskriterien wurden in den zuständigen Gremien konkretisiert und niedergelegt. Außerdem wurden die Logbücher fertiggestellt und an die zugelassenen Stätten versandt, bei denen bereits Weiterzubildende angestellt sind.

Nebenstehende Tabelle gibt einen Überblick über eingegangene Anträge (und zugelassene Weiterbildungsstätten) nach Gebieten:

Außerdem haben wir jeweils ein Weiterbildungsinstitut im Gebiet Erwachsene in den Verfahren VT und ST sowie im Gebiet Kinder und Jugendliche ein Weiterbildungsinstitut im Verfahren VT zugelassen.

	Erwachsene	Kinder und Jugendliche
stationär	10 (2)	2 (0)
VT ambulant	14 (11)	10 (9)
TP ambulant	1 (0)	1 (0)
AP ambulant	1 (0)	1 (0)
ST ambulant	4 (4)	3 (0)
institutionell		1 (0)

Erster Heilberufekammertag in Mecklenburg-Vorpommern

Gemeinsame Anliegen gegenüber den Gesundheitspolitikerinnen und -politikern in Mecklenburg-Vorpommern sichtbar und auf Probleme aufmerksam machen – das ist das Ziel einer Veranstaltungsreihe, die die fünf Heilberufekammern des Landes ins Leben gerufen haben. Unter dem Titel „Kammer trifft Politik“ fand am 4. Oktober 2023 die Auftaktveranstaltung zum Thema „Fachkräfte für M-V entwickeln und binden – damit Zukunft gelingt“ in der Herzoglichen Dampfwäscherei Schwerin statt.

Dazu hatten die Apothekerkammer M-V, die Ärztekammer M-V, die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer, die Tierärztekammer M-V sowie die Zahnärztekammer M-V Vertreterinnen und Vertreter des Gesundheitsausschusses des Landtages eingeladen. Die 30 Teilnehmenden (darunter 12 Gäste) sahen einen Film, der die anstehenden Herausforderungen der Kammern in den kommenden Jahren skizzierte. Anschließend diskutierten die Präsidenten der fünf Heilberufekammern (Apotheker-, Ärzte-, Tierärzte- und Zahnärz-

tekammer M-V, OPK) unter der Moderation von Renate Heusch-Lahl über Lösungsansätze. Einig waren sich alle Vertreterinnen und Vertreter: Die qualitativ hochwertige Versorgung der Patientinnen und Patienten bzw. der Tiere wird in den kommenden Jahren immer schwieriger. Nicht nur, weil Fachkräfte abwandern und zu wenige nachfolgen, sondern auch, weil sich zu wenige im ländlichen Raum niederlassen oder es an adäquaten Weiterbildungsmöglichkeiten und einer geregelten Finanzierung mangelt.

Einigkeit bestand darin, dass sich sowohl Landespolitik als auch Kammern dafür einsetzen, Nachwuchs in den Heilberufen auszubilden und im Land zu halten, vor allem auch in den ländlichen Regionen. Als Möglichkeiten dazu wurden die Schaffung von mehr Medizin-, Zahnmedizin- und Pharmazie-Studiengängen, ungünstige Auswirkungen des an Abiturnoten orientierten Numerus clausus bei der Studienzulassung und die „Landarztquote“ diskutiert. Für die OPK erinnerte Dr. Peikert an die Notwendigkeit, auch in Mecklenburg-Vor-

pommern genügend Weiterbildungsmöglichkeiten für Absolventinnen und Absolventen der neuen Psychotherapie-Studiengänge zu schaffen.

Nach der anregenden Podiumsdiskussion luden die Kammern zum Buffett ein, um in lockerer Atmosphäre zu netzwerken und Erfahrungen auszutauschen. Das Format „Kammer trifft Politik“ stieß auf positive Resonanz bei allen Beteiligten, sodass in regelmäßigen Abständen gemeinsame Themen der Kammern mit der Politik besprochen werden sollen.

Katarina Sass, Dr. Gregor Peikert

Geschäftsstelle

Goyastraße 2d
04105 Leipzig
Tel.: 0341/462432-0
Fax: 0341/462432-19
info@opk-info.de
www.opk-info.de